Kreuzweg

für Zuhause

mit Liedern und Links von Youtube

von Pfarrer Andreas Hartung

1. Station - Jesus wird zum Tode verurteilt

In Psalm 35 wird etwas beschrieben, was Jesus vielleicht so ähnlich durch den Kopf gegangen ist, als er verurteilt wurde.
Aus Psalm 35:
Sie haben mir ohne Grund ein Netz gelegt,
mir ohne Grund eine Grube gegraben.
Ruchlose Zeugen treten auf.
Man wirft mir Dinge vor,
von denen ich nichts weiß. (Ps 35,7.11)

Liedimpuls - „Mensch unter Menschen“

https://www.youtube.com/watch?v=be0gkila2tU

Einsam steht Jesus da und wird verurteilt, weil er der war, der er war.
Weil er nicht geschwiegen hat, um die falsche Ruhe zu stören.
Weil er nicht auf den alten Gleisen der Zeit weiter gefahren ist, sondern neue Wege gezeigt hat, damit Menschen gut leben können.
Er war sein eigener Freund in dieser einsamen Stunde vor Pliatus.
Ein Mensch unter Menschen, Jesus, muss weg, muss sterben, weil er der war, der er war.
Ein Mensch unter Menschen…

Aus dem Matthäusevangelium (Mt 27,22-23,26)
Pilatus sagte zu ihnen: Was soll ich dann mit Jesus tun, den man den Messias nennt? Da schrien sie alle: Ans Kreuz mit ihm! Er erwiderte: Was für ein Verbrechen hat er denn begangen? Da schrien sie noch lauter: Ans Kreuz mit ihm! Darauf ließ er Barabbas frei und gab den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen.

---

2. Station - Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schulter

Aus Psalm 39:
Und nun, Herr, worauf soll ich hoffen?
Auf dich allein hoffe ich.
Ich bin still geworden und rede nicht mehr (Ps 39, 8+10)

Liedimpuls - „Kraft“

https://www.youtube.com/watch?v=w1sQy3eulv8

Da beginnt für Jesus ein Schwerer Weg. Bestimmt konnte er nicht glauben, was da geschieht und welchen Weg er da gehen muss.
Er wusste, dass das, was da jetzt auf ihn zukommt, noch keiner überlebt hat. Sicher hatte Jesus Angst, als er diesen Weg gehen musste, vielleicht sogar Wut über die Demütigung, die er erlebt.
Außerdem hat er Kraft gebraucht, damit er seinen Weg gehen konnte.
Auch in unserem Leben müssen wir immer wieder Wege gehen, die schwierig sind und die wir eigentlich nicht gehen wollen und das fühlt sich beschissen an!

Aus dem Matthäusevangelium (Mt 27,27-31)
Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus, führten ihn in das Prätorium, das Amtsgebäude des Statthalters, und versammelten die ganze Kohorte um ihn. Sie zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn, indem sie riefen: Heil dir, König der Juden! Und sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock wieder weg und schlugen ihm damit auf den Kopf. Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.

---

3. Station - Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Aus Psalm 35
Sie vergelten mir Gutes mit Bösem;
ich bin verlassen und einsam.
Als ich stürzte, lachten sie
und taten sich zusammen. (Ps 35,12.15)

Liedimpuls - Mut

https://www.youtube.com/watch?v=pbPsAnlIY-4

Jesus fällt auf seinem Weg; er bricht unter der Last, die er tragen muss, zusammen.
Der Weg ist steil und das Kreuz ist schwer. Jesus fällt! Das, was er tragen muss, drückt ihn zu Boden. Menschen stehen um ihn herum und schauen. Doch es hilft ihm niemand.
Wir tragen in unserem Leben auch schwere Lasten, unter denen wir manchmal fallen. Jeder Fall nimmt uns Mut, den wir aber so dringend brauchen. Jesus hatte diesen Mut wohl, er ist nicht liegen geblieben.
Mut fängt nach dem Scheitern wieder ganz von vorne an.

---

4. Station - Jesus begegnet seiner Mutter

Aus Psalm 69:
Vielleicht hat sich Jesus, in dem Moment als er seine Mutter traf, an diesen Psalm erinnert:
Entfremdet bin ich den eigenen Brüdern,
den Söhnen meiner Mutter wurde ich fremd.
Denn der Eifer für dein Haus hat mich verzehrt;
die Schmähungen derer, die dich schmähen,
haben mich getroffen. (Ps 69,9–10)

Liedimpuls - „Ein Teil von mir“

https://www.youtube.com/watch?v=xZLKffunm6g

Maria leidet mit Jesus mit, so wie oft Mütter mit ihren Kindern leiden, wenn es ihnen schlecht geht. Es tut gut in einer Familie zu leben, in der wir spüren, dass man da zusammen gehört. Maria will ihren Sohn in die Arme schließen. Sie will in seinem Leid bei ihm sein. Mutter und Kind sind und bleiben immer ein Teil des Anderen:

Aus dem Lukasevangelium (Lk 2,27-35)
Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:
Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird. Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.

---

5. Station - Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen

---

Aus Psalm 118
In der Bedrängnis rief ich zum Herrn;
der Herr hat mich erhört und mich frei gemacht.
Sie stießen mich hart, sie wollten mich stürzen;
der Herr aber hat mir geholfen. (Ps 118,5.13)

Liedimpuls - Die Nacht

https://www.youtube.com/watch?v=nXq3h-WX90E

Jesus hatte keine Kraft mehr, er braucht Hilfe. Mehr oder weniger freiwillig hat er sie auch bekommen. Simon nimmt ihm die Last für eine Zeit ab.
In unserem Leben brauchen wir das auch, jemanden der uns ein wenig von unserer Last des Lebens nimmt. Freunde, Bekannte, Nachbarn, Familienmitglieder oder auch Fremde können das sein. Gott hat uns versprochen: „Du bist nicht allein, ich bin immer hier. Du bist nicht allein, ich bin immer hier, um da zu sein“.

Aus dem Matthäusevangelium (Mt 27,32)
Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Cyrene namens Simon; ihn zwangen sie, Jesus das Kreuz zu tragen.

---

6. Station - Veronika reicht Jesus das Schweißtuch

Aus Psalm 22
Ich bin hingeschüttet wie Wasser, gelöst haben sich all meine Glieder.
Mein Herz ist in meinem Leib wie Wachs zerflossen.
Meine Kehle ist trocken wie eine Scherbe,
die Zunge klebt mir am Gaumen,
du legst mich in den Staub des Todes. (Ps 22,15f)

Liedimpuls - An deiner Seite

https://www.youtube.com/watch?v=rR6r7d0llX4

Veronika, eine Frau, die für die vielen Menschen steht, bei denen Jesus einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Diese Frau sorgt sich um Jesus. Sie kann die Situation nicht ändern, aber sie kann Jesus Zuwendung schenken und an seiner Seite stehen. Solche Menschen, die im Leben an unserer Seite stehen, brauchen wir auch. Manche Menschen sind für uns so wertvoll, dass wir sie in einem Bild festhalten wollen. Für Veronika war das Tuch mit dem Gesichtsabdruck von Jesus so ein Bild. „Ich fang ein Bild von dir.“

Aus dem Matthäusevangeium (Mt 25, 34-40)
Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

---

7. Station - Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Aus Psalm 38
Kraftlos bin ich und ganz zerschlagen,
ich schreie in der Qual meines Herzens.
Ich bin dem Fallen nahe,
mein Leid steht mir immer vor Augen. (Ps 38,9.18)

Liedimpuls - Gib alles nur nicht auf

https://www.youtube.com/watch?v=NcMgcrGB-Oo

Es macht Sinn, dass uns so ein Kreuzweg zeigt, dass Jesus mehrfach gefallen ist. Das zeigt uns, dass Gott nicht als Übermensch in diese Welt gekommen ist, sondern als einer, der wissen wollte, was menschliches Leben mit allen Abgründen bedeutet. Die Welt ist voll mit Beispielen von Menschen, die erschöpft und niedergedrückt sind.
Jesus fällt das 2. Mal, er gibt aber nicht auf, er steht aber auch das 2. Mal wieder auf und geht weiter. Das kann uns Mut machen, in Schwierigkeiten nicht aufzugeben.

---

8. Station - Jesus begegnet den weinenden Frauen

Aus Psalm 31
Zum Schrecken bin ich geworden den Freunden,
wer mich auf der Straße sieht, der flieht vor mir.
Ich bin dem Gedächtnis entschwunden wie ein Toter,
bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß. (Ps 31,12f)

Liedimpuls - 10000 Tränen

https://www.youtube.com/watch?v=JjqsIIlwb80

Weinen zeigt Betroffenheit, es zeigt, dass uns das Leid unserer Mitmenschen nicht egal ist und dass es uns berührt. Aber weinen allein ändert nichts und vertreibt keine Sorgen und kein Leid. Aber wir sind oft so hilflos und müssen zusehen, wenn um uns herum Leid entsteht, das vermeidbar wäre. Der Mensch trägt die Krone der Schöpfung auf dem Kopf. Hoffentlich nicht nur als Schmuck, sondern deswegen, weil er sich der Verantwortung stellt aufzuhören mit allem was Leid und Tod in die Welt bringt. „Hört endlich auf!“

Aus dem Lukasevangelium (Lk 23,28-31)
Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder! Denn es kommen Tage, da wird man sagen: Wohl den Frauen, die unfruchtbar sind, die nicht geboren und nicht gestillt haben. Dann wird man zu den Bergen sagen: Fallt auf uns!, und zu den Hügeln: Deckt uns zu! Denn wenn das mit dem grünen Holz geschieht, was wird dann erst mit dem dürren werden?

---

9. Station - Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Aus Psalm 22
Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,
der Leute Spott, vom Volk verachtet.
Alle, die mich sehen, verlachen mich,
verziehen die Lippen, schütteln den Kopf:
„Er wälze die Last auf den Herrn, der soll ihn befreien!
Der reiße ihn heraus, wenn er an ihm Gefallen hat.“
(Ps 22,7–9)

Liedimpuls - Mitten unterm Jahr

https://www.youtube.com/watch?v=-v4Ak8G7fXA

Bisher hat Jesus sich immer wieder aufraffen können. Es ist weiter gegangen, alles war wieder klar. Wie enttäuschend und entmutigend das jetzt sein muss, dass er wieder unter seiner Last zusammen bricht. Da bricht plötzlich der kalte Winter ins Leben ein. Wir kennen diese Erlebnisse, wenn erst alles klar ist und es einem dann den Boden unter den Füßen wegzieht. Diese Momente, in denen wir merken: Wir stehen nicht über den Dingen. Die Wahl liegen zu bleiben hatte Jesus nicht und wir haben sie auch nicht. „Ich kann nur ahnen, wie's dir geht, wenn man auf einmal nicht mehr drüber steht. Erst scheint dir alles sonnenklar und dann plötzlich schneit es mitten unterm Jahr.“

---

10. Station - Jesus wird seiner Kleider beraubt

Aus Psalm 22:
Sie verteilen unter sich meine Kleider
und werfen das Los um mein Gewand.
Du aber, Herr, halte dich nicht fern!
Du, meine Stärke, eile mir zu Hilfe! (Ps 22,19f)

Liedimpuls - „Einsames Gewand“

https://www.youtube.com/watch?v=1c-J2JQ46oY

Kleidung wärmt und schützt nicht nur, sie gibt uns auch Würde. Jesus wurden seine Kleider abgenommen. Die Nacktheit hier ist ein einsames Gewand, das einen Menschen verletzbar macht und ihm seine Würde nimmt.
Es passiert immer wieder, dass auch in unserer Zeit Menschen bloßgestellt werden. Manche haben daran sogar ihre Freude. Es gibt Menschen, die versuch sich groß zu manchen, indem sie andere klein machen: Sie werden ihr Ziel verfehlen und andere verletzen. Nackte bekleiden gehört zu den Werken der Barmherzigkeit. Das kann ganz praktisch gehen, nämlich wenn die Leute Kleidung bekommen, die sie brauchen. Das kann aber auch gehen, indem Menschen einander nicht bloßstellen, sondern würdevoll miteinander umgehen.

Aus dem Matthäusevangeium (Mt 27,33-36)
So kamen sie an den Ort, der Golgota genannt wird, das heißt Schädelhöhe. Und sie gaben ihm Wein zu trinken, der mit Galle vermischt war; als er aber davon gekostet hatte, wollte er ihn nicht trinken. Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, warfen sie das Los und verteilten seine Kleider unter sich. Dann setzten sie sich nieder und bewachten ihn.

---

11. Station - Jesus wird ans Kreuz genagelt

Aus Psalm 22:
Eine Rotte von Bösen umkreist mich.
Sie durchbohren mir Hände und Füße.
Man kann alle meine Knochen zählen;
sie gaffen und weiden sich an mir. (Ps 22,17f)

Liedimpuls „Trost“

https://www.youtube.com/watch?v=HO-Hde_DBRg

Jesus ist angekommen, er ist seinen Weg bis ans Ziel gegangen. Es ist ein Ziel, das nichts Gutes verheißt. Verdammt und verraten, verloren und verkauft wird er ans Kreuz genagelt. Jesus fühlt einen Schmerz, der bis zu seinem Lebensende nicht mehr aufhören wird. Unbeweglich und ohne Freiheit hängt Jesus festgenagelt am Kreuz.
Wenn uns die Freiheit fehlt, die wir brauchen, tut uns das auch weh und es fühlt sich an wie festgenagelt. Solche „modernen“ Kreuzigungsszenen gibt es oft in unserer Welt: Wenn Menschen vor lauter Verpflichtungen keine freie Minute mehr haben zum Aufatmen. Wenn am Ende des Geldes noch viel Monat übrig ist. Wenn der Mangel an Bildung zur Chancenlosigkeit im weiteren Leben führt. Diesen Schmerz könnten wir uns auf der Welt ersparen. Wir müssen keine Menschen ans Kreuz nageln.

Aus dem Matthäusevangeium (Mt 27,37-42)
Über seinem Kopf hatten sie eine Aufschrift angebracht, die seine Schuld angab: Das ist Jesus, der König der Juden. Zusammen mit ihm wurden zwei Räuber gekreuzigt, der eine rechts von ihm, der andere links. Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, schüttelten den Kopf und riefen: Du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen? Wenn du Gottes Sohn bist, hilf dir selbst, und steig herab vom Kreuz! Auch die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten verhöhnten ihn und sagten: Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Er ist doch der König von Israel! Er soll vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben.

---

12. Station - Jesus stirbt am Kreuz

Psalm
Vater, in deine Hände leg ich voll Vertrauen meinen Geist.
Du hast mich erlöst, du treuer Gott. (Ps 31,6)

Liedimpuls „Einmal sehen wir uns wieder“

https://www.youtube.com/watch?v=Ww6uYwnyYco

„Uns allen ist die Zeit zum Gehen bestimmt.“ Wenn wir auf den Tod Jesu am Kreuz schauen, beginnt damit die Gewissheit, dass damit die Hoffnung in die Welt gekommen ist, dass das Leben nicht einfach aufhört, wenn es in dieser Welt zu Ende geht. Jesus hat uns einen Weg aufgeschlossen, der zu einem Ort führt, für den es viele Namen gibt: Das Jenseits, die Ewigkeit, der bessere Ort, das Reich Gottes. Und es gibt noch einen Namen für diesen Ort, den viele Menschen, auch in der sogenannten säkularen Welt kennen, nämlich der Himmel. Dort können wir uns einmal wiedersehen.

Aus dem Matthäusevangelium (Mt 27,45-50,54)
Von der sechsten bis zur neunten Stunde herrschte eine Finsternis im ganzen Land. Um die neunte Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lema sabachtani?, das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Er ruft nach Elija. Sogleich lief einer von ihnen hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf einen Stock und gab Jesus zu trinken. Die anderen aber sagten: Laß doch, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihm hilft. Jesus aber schrie noch einmal laut auf. Dann hauchte er seinen Geist aus. Als der Hauptmann und die Männer, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben bemerkten und sahen, was geschah, erschraken sie sehr und sagten. Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!

---

13. Station - Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt.

Psalm
Ich lies meine Seele ruhig werden und still;
wie ein kleines Kind bei seiner Mutter ist meine Seele still in dir.
(Ps 131,2)

Liedimpuls „So wie du warst“

https://www.youtube.com/watch?v=xkyc3zrTDcU

Jesus wird seiner Mutter, Maria, in den Schoß gelegt. Viele Gedanken gehen ihr sicher durch den Kopf in diesem Moment. Viele Erinnerungen an ihren Sohn kommen hoch. Vielleicht auch solche Erinnerungen, die in ihr die Hoffnung groß werden lassen, dass sein Leben und die Liebe, die er in die Welt gebracht hat, für viele Menschen wichtig und gut war.
Wenn jemand gestorben ist, fehlt dieser Mensch plötzlich im Leben.
Die Erinnerungen daran, wie diese Menschen waren, werden bleiben.

Aus dem Matthäusevangelium (Mt 27,57-59)
Gegen Abend kam ein reicher Mann aus Arimathäa namens Josef; auch er war ein Jünger Jesu. Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, ihm den Leichnam zu überlassen. Josef nahm ihn und hüllte ihn in ein reines Leinentuch.

---

14. Station - Jesus wird ins Grab gelegt

Aus Psalm 88:
Du hast mich ins tiefste Grab gebracht,
tief hinab in die finstere Nacht. –
Wirst du an den Toten Wunder tun? (Ps 88,7.11)

Liedimpuls „Und dann schaust du zurück“

https://www.youtube.com/watch?v=6mBJtUw79sM

Bei Beerdigungen gibt es oft einen Rückblick auf das Leben.
Woran möchte ich mich wohl erinnern, wenn ich jetzt und später auf mein Leben zurückschaue? Was bleibt wirklich? Lebe ich das, was wirklich bleibt oder ist mein eben bedeutungslos oberflächlich?
Am Grab erinnern wir uns an das Leben der Menschen, die dort begraben sind.

Aus dem Matthäusevangelium (Mt 27,60-61)
Dann legte er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging weg. Auch Maria aus Magdala und die andere Maria waren dort; sie saßen dem Grab gegenüber.

---

15. Abschluss

Liedimpuls „Diamond“

https://www.youtube.com/watch?v=lWA2pjMjpBs

Jesus hat auf seinem Weg den ganzen Dreck des Lebens erfahren müssen. Diese Zeit vor Ostern, die Fastenzeit, in der viele Kreuzwege gebetet werden, beginnt mit dem Aschermittwoch. Am Aschermittwoch steht auch eine Art Dreck im Mittelpunkt des Gottesdienstes, nämlich Asche.
Und wenn man diesem Dreck, der Asche, Druck macht, dann kann was Wertvolles draus werden, nämlich ein Diamant.

Diese Zeit, in die auch die Kreuzwege fallen, sagt uns auch, dass man nach einem schweren Weg etwas Wertvolles finden kann.
Wenn man dem Dreck des Lebens Druck macht, kann, wenn man nicht aufgibt, etwas Gutes und wertvolles draus werden.

Die Sängerin Rihanna drückt das in einem Lied so aus:
Ich entscheide mich dafür, glücklich zu sein: Wenn du mich festhältst, dann fühle ich mich lebendig. Strahle so glitzernd wie ein Diamant. Glänze so strahlend wie ein Diamant.
Das soll dabei rauskommen, wenn man auch mal einen schweren Weg zu gehen hat: Ein Mensch, der mit dem Dreck des Lebens so umgeht, dass etwas Wertvolles draus wird.
Das ist uns jetzt schon geschenkt: Die Auferstehung im Leben, in einem schweren Moment. Das erwartet uns: Die Auferstehung des Lebens nach dem Tod. Auferstehung ist das Wertvolle, das Jesus uns nach seinem Kreuzweg geschenkt hat.

Titelbild: „congerdesign“ auf Pixabay.com
Bild: „Marlon Romanelli“ auf Pixabay.com